

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., vierteljährlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befristung, Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Die die Redaktion veranlaßt: Hermann Jordan in Halle. (Sprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg &c.)

Saal-Zeitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von anderen Annoncisten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erhebt einmal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Die Verlegenheit der Rechten.

Die Revolution hatte gesagt. Mit schlotternden Knien erwarteten die bisherigen Machthaber ihr Urtheil. Jeder Bote wurde mit Angst und Spannung empfangen. Wieder naht ein Depeschenträger; er bringt die Meldung, daß die Führer der Bewegung jubeln zu der — Feststellung des Programms zusammengetreten seien. — O ruft der ergante Staatsmann, der zugleich ein Menschener ist, mit einem tiefen Seufzer, wie wenn ihm ein Stein vom Herzen gefallen wäre, aus: „Gott sei Dank, sie machen ein Programm, jetzt sind wir gerettet!“ In der That, wenn Parteien glücklich dahin gelangt sind, zu mühevollen Arbeiten über ein Programm zusammenzutreten, dann ist der Höhepunkt ihrer Geschäftigkeit überschritten. Seit Monaten ist in der konservativen Partei von der Notwendigkeit die Rede, das Programm zu ändern und zu erneuern. Es soll auch im Herbst ein großer Parteitag zusammenkommen, um bestimmte Forderungen zu dogmatifizieren. Aber das Wort so hoch nicht schätzen kann, der darf zu allen diesen Erörterungen über das Programm lächeln. Denn ist eine Partei in sich gefaltet, so wird ein künstlich vereinbartes Programm sie nicht einengen, und ist sie in den Sumpf geraten, so kommt sie durch ein neues „Blatt Papier“ so wenig auf das Trockene wie jener, dem es zu Herzen ging, daß ihm der Kopf so hinten jenseit, und der nichts Anderes erreichte, indem er sich hierin und dort hin drehte.

Name ist Schall und Rauch. Es muß in der Politik sein wie in der Liebe; die Menschen, die zu einander gehören, müssen sich finden und verstehen auch ohne viele Worte. Was bedeutet denn Programme in der politischen Geschichte? Wer die Entwidlung der Völker kennt, der weiß, was liberal und was konservativ ist; er weiß, welche Bestrebungen im alten Rom die Patrizier und welche die Plebejer verfolgten; er kennt die Diktatur und die Tyrannis und die Demokratie; er weiß auch, welcher Gegensatz bei der englischen Revolution geherrscht hat. Jeder Bürger hat früher verstanden, seine Stellung zu den Parteien zu nehmen, auch ohne daß große Programme entworfen waren und ohne daß die Verpflichtung hatte, jedes Wort eines solchen Programms zu unterzeichnen. Die Rechte indeffen seit ihre ganze Hoffnung auf die Herabsetzung ihres Programms. Wenn man aber alle konservativen Blätter oder auch nur Abgeordneten fragte, ob sie denn genau wissen, was das jetzige Programm lautet, welches geändert werden soll, man kann hundert gegen eins wetten, daß von hundert noch nicht einer das Programm kennt, auf dem die heutige Partei beruhen soll. Es ist nicht nötig, der Rechten aus dieser Hinsicht einen Vorwurf zu machen. Denn bei den meisten übrigen Parteien geht es nicht anders.

Wenn gleichwohl lebhafter denn je die Anwendung des Programms verlangt wird, so liegt in diesem Verlangen nur ein Zeichen von der Selbstverleugung der konservativen Partei. Darüber vermag auch die annehmliche Gemüthslosigkeit der großen Mehrheit der Rechten bei den Beratungen über das Schulgesetz nicht zu täuschen. Herr von Hellstorff findet wenig Uebereinstimmung in der Presse und Herr Stöcker kann festlich erklären, die Rechte müsse sich zu einer Volkspartei umwandeln und größere Selbstthätigkeit als bisher zeigen und alles eher als governmental sein. Was will das besagen? Selbst wenn Herr von Hellstorff nicht nur aus der Parteileitung, sondern aus der ganzen konservativen Partei hinauskomplimentiert wäre, es bleibt doch dabei, daß eine konservative Partei in Preußen und gar in den außerpreussischen Staaten des Deutschen Reiches nirgends Boden im Volke hat, sondern nur von der Günst und Gnade des Hofes und der Regierung lebt. Leider ist Herr von Rauchhaupt, der immer verstanden hat a deux mains zu spielen, heute ein kranker Mann; wäre er noch in der Vollkraft der Jahre, so hätte er seinen Fremden erzählen können, wie die Rechte fähig, wenn nicht der Ministerpräsident ihr Ratgeber ist.

Es hat eine Zeit gegeben, in der das Unterthum und Pfaffenstump den ganzen Herrschaft gegen den Fürsten Wisnawski aufbot. Die Antwort auf die Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten. Bei den nächsten Wahlen verschwand die konservative Partei bis auf verzeigliche Abgebundene; ihre Zahl war so gering, daß die ganze Fraktion in einer Drohsche Blag fand. Das geschah, als die Regierung die Hand von der Rechten abzog. Aber zehn Jahre früher hatte man eine ähnliche Erfahrung gemacht. Da trat zwar die Regierung für die konservative Partei ein; allein der Liberalismus war stark genug, um allen Wahlbeeinflussungen zu trotzen. Und damals schmunzte die Rechte ebenfalls auf noch nicht ein Dutzend Abgeordnete zusammen, heute müßten die in Stöcker den Schutz gegen die Regierung wie gegen die Linde erheben. Nichts könnte der liberalen Partei willkommener sein. Denn alsdann würde die Rechte wie zwischen zwei Mühlsteinen zerrieben werden. Wir wünschen und hoffen, daß bei dem konservativen Parteitage die sogenannte Judenfrage in das Programm aufgenommen und die Selbstthätigkeit gegenüber der Krone und Regierung kräftig betont werde. Dann wird zwar zunächst eine Spaltung der Rechten eintreten wie in jener Zeit, als Herr von Rauchhaupt an die Spitze der „neu-funktionären“ Partei trat. Aber die Driftbewegung wird schnell erlahmen, wie oben gesagt ist, Preußen ist, selbst wenn sie sich mit den Unterthum hängen und den Ultramontanen verfallen verwehrt.

Denn dem Herr Stöcker in Berlin, der preussische Land- und die Selbstthätigkeit seien unüberwindlich und kräftig genug, einem widrigen Winde von oben zu trotzen? Der Edelmann ist vielleicht für seine Person sehr stolz und störrig und brüstet sich, wie einst die Quinones, länger im Lande zu sein als die Hofgesellschaft. Aber er ist nicht übermäßig reich. Er hat mehrere Söhne, und die jüngeren Kinder sind darauf angewiesen, in der Armee oder in der Bureaucratie

Carrière zu machen. Der Hauptmann will Major und der Regiments-Assessor will Landrath werden, und die Regierung hat immerhin eine große Fülle von Macht; von ihr hängt schließlich die Höhe der Getreidepreise und der Liebesgabe bei der Brautweinsteuer ab, auf sie kommt es an, wenn die Grundsteuer festgesetzt oder ein Pachtvertrug erlassen werden soll. Was Wunder, daß auch bei einem großen Theile des Unterthums der bessere Theil der Tapferkeit die Vorherrschaft, und man sich allenfalls begnügt, eine Faust in der Tasche zu halten? Und man gar die Landpächtern, die vor dem Patron und den Kirchenregimenten dienen müssen, und die Schullehrer und Schulgen und Bedienten, die gewiß höchst konservativ miseln und nöheln, wenn sie meinen der Regierung einen Gefallen zu thun, aber gewiß an aller Welt ihre Verdienste, wenn sie konservativ sein sollen gegen Regierung und Thron! Die Herren Stöcker und v. Hammerstein mögen das wunderwarme Programm vereinbaren, und sie werden Feldherren ohne Feind sein. Es giebt eine selbständige konservative Partei in Preußen, das zeigt die Geschichte selbst in der Reaktionszeit. Als der Liberalismus ohnmächtig am Boden lag, da gab es nicht eine große selbständige konservative Partei im Landtage, sondern eine feudale und eine ministerielle Gruppe, und die ministerielle Gruppe gab immer den Ausschlag. Wie trotz auch die „Kreuzzeitung“ und ihr Anhang sich heute begründet, schließlich wird die Masse der Rechten auch jetzt immer ministeriell sein oder — sie wird nicht sein. Und gar, wenn die Driftbewegung in Berlin mit ihr das Jahrhundert in die Schranken zwingt, die Schule inebeln und die Bildung hängen will, so wird sie weder für den Spähen noch für den Spott zu sorgen haben. Die Verathlungen über die Umpfaltungen des Programms beneiden die Verlegenheit der Rechten. Die Einsicht sollte nicht verfallen, das alte englische Wort auf die heutigen deutschen Verhältnisse anzuwenden: Englands Verlegenheit ist Irlands Gelegenheit.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Sept. Der Kaiser traf um 12 1/2 Uhr von dem Wanderverse wieder in Berlin ein, für die Front des am Bahnhofs aufgestellten Kaiserregiments und der Säugelbilde entlang und unterhielt sich längere Zeit mit dem Präsidenten des Reichsrates Grafen v. Helldorf. Um 12 Uhr 50 Min. reiste der Kaiser über Gartz nach Swinemünde ab. Bei der Abreise auf dem Wanderverse hat der Kaiser gegenüber dem kommandierenden General von Meerfeldt — Düllesheim seine vollste Zufriedenheit über die Haltung aller Truppen des Gardecorps, sowie seine Freude darüber ausgesprochen, am Sonntag bei benannten verweilt zu haben. Nachdem der Kaiser nach 2 Uhr 30 Min. den letzten Bahnhof am Aufstiegsplatze verlassen hatte, traf er um 4 1/2 Uhr im Hafen von Swinemünde ein. Bei der Ankunft bildeten die Schulen und Vereine Spalier. Die Mannschaften der in Hafen ankommenden Torpedoboots befanden sich in Paradeausstellung am Bord und brachten beim Erscheinen des Kaisers ein dreifaches Hurra aus. Nach kurzer Verweilung durch den Kommandanten des „Kaiseradler“ und den Landrath Grafen v. Schwerin betrug der Kaiser, begleitet vom Chef des Marineministeriums, Herrn von Senben-Bivoran, dem Leibarzt Dr. Leubold und mehreren andern Herren, ein Marinesegelboot und begab sich unmittelbar am Bord des „Kaiseradler“, um dort das Mahl einzunehmen. Die zahlreiche Volksmenge im Hafen brachte dem Kaiser höchste Entzückungen dar. Das Boot ließ sich, die See jedoch stürmisch. Das geäußerte, 51 Schiffszählende Manövergeschwader war schon um 1/10 Uhr in Sicht von Swinemünde gekommen; die feierliche Segelgast „Meteor“ war schon vorher eingetroffen und lief in den Hafen ein. Die großen Kanonen lagen in Disposition in einer Entfernung von 3 km von der Küste vor Anker. Um 12 Uhr 50 Min. ließ der Kaiser am Bord des „Meteor“ den Hafen, um sich zu dem bei Gartzsburg vor Anker liegenden Marine-Geschwader zu begaben. Am 8 Uhr kehrte er am Bord der Nacht „Meteor“ nach Swinemünde zurück und begab sich alsdann am Bord des „Kaiseradler“, um daselbst zu übernachten. Prinz Albrecht von Preußen ist am Sonntag in Slettin angekommen und alsbald nach der Insel Wolken weitergekehrt. — Der König von Dänemark ist im Laufe des Vormittags heute in Slettin eingetroffen, begab sich vom Bahnhof sofort am Bord der Dampfschiff „Donnerstag“ und setzte die Reise nach Kopenhagen fort.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ tritt die Hefreige, welche die „Germania“ ihr wegen kritischer Stellen über den Mainzer Katholikentag versetzt hat, indem sie unter den üblichen Neben gegen die Freimüthigen, die die Sozialdemokratie mit geistigen Waffen bekämpfen, d. h. durch Vorkämpfer, die an die Bourgeoisie verkauft werden — lobend hervorhebt, daß der 1890 begründete, katholische Volksverein zur Bekämpfung der Sozialdemokratie über 120,000 Mitglieder zähle. Die „Norddeutsche“ schreibt:

Während die freimüthige Partei den Kampf mit „geistigen Waffen“ gegen die Sozialdemokratie vornehmlich mit Vorkämpfern betreibt, welche die Alltagslebensführung in der Bourgeoisie treibt, ist in ihrer Presse aber ebenso wie in Waldreden und in Parlament in erster Linie immer negativ kritisiert. konnte gelegentlich der Generalversammlung der Katholiken in Mainz berichtet werden, daß der erst Ende 1890 gegründete katholische Volksverein bereits jetzt die Mitgliederzahl von über 120,000 habe. Dieser Verein ist ausdrücklich gegen die Sozialdemokratie gerichtet, und wir möchten meinen, daß an diesem Vorgange alle konservativen Parteien sich ein Vorbild nehmen könnten. Insbesondere würde auch die deutsch-konservative Partei über manches von dem, was ihr das Verlangen bedrückt, so weit es sich auf Schwierigkeiten der Programm-Definition bezieht, nach und nach belehren können, wenn sie ihr Hauptaugenmerk auf den Theil der Aufgabe ihrer Hauptaufgabe, welche den konservativen Parteien, die durch die allseitige Bewegung der sozialdemokratischen Presse, Vereins- und Wohlthätigkeit gegeben ist.

Die biblische Friedfertigkeit der „Norddeutschen“ ist einigermaßen rührend anzusehen. Aber was hat denn der „Katho-

listische Volksverein“ schon gegen die Sozialdemokratie geleistet? Ist es denn ein Beweis für eine solche Leistungsfähigkeit, wenn ein Verein sich „gegen die Sozialdemokratie“ nennt und 120,000 Mitglieder zählt? Wir haben im Gegentheil mehrfach auf die Thatfache hingewiesen, daß das Centrum gerade in der neueren Zeit böse Erfahrungen mit der Sozialdemokratie gemacht hat.

Zu der Frage eines Seuchengesetzes für das Deutsche Reich schreibt der „Reichs-Anzeiger“:

Angesichts der drohenden Choleraepidemie wird es für weite Kreise von Interesse sein zu erfahren, daß die preussische Medicinalverwaltung seit längerer Zeit ernstlich mit den Vorbereitungen zu einem Seuchengesetz für die Menschen beschäftigt ist. Auf Anordnung des Medicinal-Ministers hat die wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen bereits die Vorarbeiten zu einer Beschränkungs-Ordnung aufgestellt und sie wird in der aller nächsten Zeit die Regelung der Anzeigepflicht bei auftretenden Krankheiten beraten. Nachdem alsdann noch die Grundzüge des Gesetzes der Menschen bei solchen Krankheiten festgestellt sind, wird das zu gewonnene Material zu dem Entwurf eines Seuchengesetzes verarbeitet werden, welcher demnächst die Allerhöchste Genehmigung versetzt ist. Bei dieser Gelegenheit wird die Anzeigepflicht bei Seuchen, die zur verfassungsmäßigen Beschäftigung vorzulegen sein würde. Unter diesen Umständen ist die Hoffnung begründet, daß es trotz der in der Materie liegenden großen Schwierigkeiten in nicht ferner Zeit gelingen werde, diese unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders wichtige Angelegenheit zu einem geordneten Abschluß zu bringen.

Das „gesetzliche Abgleich“ hätte nur schon jetzt mindestens 20 Jahre zu dem sollen. In Preußen ist nach Art. 4 der Reichsverfassung die Kompetenz des Reiches in Medicinal-Angelegenheiten nicht in Frage zu stellen. Ein etwaiges Seuchengesetz aus Preußen zu beschließen, dazu liegt also kein prinzipieller Anlaß vor. Zudem sprechen für ein Reichsgesetz gerade die neuesten Erfahrungen. In Hamburg hat der Ausbruch der Cholera geheim gehalten werden können, ob gleich dort schon seit Jahrzehnten ein Gesetz über die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten besteht. Gleichwohl ist das Vorhandensein der Cholera in Hamburg erst am 22. August konstatiert worden, ob gleich die ersten Fälle spätestens am 16. August, wenn nicht früher, eingetreten sind. Preußen mag die beste Seuchengesetzgebung haben; wiefern mag diese nur sein, wenn auch die Küste geschützt wird. In dem 1876 gelegentlich der damaligen Naturforscherversammlung erschienenen Werke über Hamburg ist zu lesen: Die Cholera-Epidemie von 1872 nahm, wie alle früheren Epidemien, ihren Anfang vom Ufer der Elbe.“ Die gegenwärtige Epidemie ist die vierzehnte, die Hamburg heimisch ist. Bei dieser Sachlage wäre es eine Verbindung an dem deutschen Volke, aus Mitleidenschaft auf gewisse partikuläre Wünsche einzugehen, die Mittel- und Rheinländer auf die reichsgesetzliche Regelung der Seuchengesetzgebung zu verzichten, die, wie neulich erwähnt, schon im Jahre 1874 selbst im Bundesrathe als unmittelbar bevorstehend betrachtet wurde. Eine spezifisch preussische Seuchengesetzgebung hat um so weniger einen Sinn, als es thatsächlich gelungen ist, die Einschleppung der Cholera über unsere Ostgrenze auch mit Hilfe der bisherigen Gesetzgebung zu verhindern. Was uns fehlt, ist eine Virgilität dafür, daß nach gleichen Grundzügen wie in Preußen in allen andern deutschen Staaten verfahren wird, und dazu bedarf es einer reichsgesetzlichen Regelung.

In den letzten Tagen ist in einigen Blättern die Mittheilung aufgetaucht, daß ein Gesetzentwurf über das Versicherungswesen bereits ausgearbeitet sei. Von anderer Seite ist diese Meldung bestritten worden. Ueber den Verlauf der Arbeiten auf diesem Gebiete liegen Anzeigen aus offizieller Quelle vor, welche einen klaren Ueberblick über die Arbeiten auf dem in Rede stehenden Gebiete gewähren. Danach ist bereits im Jahre 1883 der Entwurf eines Reichsversicherungs-Gesetzes im Reichsamt des Innern aufgestellt worden und zwar auf Grund des Materials, welches eine im Jahre 1879 von Reichsämtern bei den Bundesregierungen angelegte Enquete ergeben hatte. Die Verhandlungen über diesen Entwurf in den betreffenden Reichs- und Landesparlamenten zogen sich bis zum Jahre 1887 hin. Da ein besonders lebhaftes Verlangen nach einer reichsgesetzlichen Regelung des Versicherungswesens damals und in den folgenden Jahren nicht hervortrat, so ließ man die Sache ruhen, besonders auch deshalb, weil eine große Zahl der Bundesregierungen die Bedürfnisfrage verneint hatte. Von neuem wurde die Angelegenheit wieder in Bearbeitung genommen, als sich im vorigen Jahre die Forderungen auf reichsgesetzliche Regelung der Materie vernünftig hören ließen und auch manche der Versicherungs-gesellschaften, namentlich auswärtigen, hervorgerufenen Uebelständen auf die Notwendigkeit einer Abhilfe hinwiesen. Bei den Schwierigkeiten, welche sich einer gesetzlichen Ordnung des Versicherungswesens entgegenstellten, hielt es die alljährliche Reichsversammlung für möglich, die Erfahrungen anderer Länder zu Rathe zu ziehen. Es wurden deshalb Anfragen nach Hamburg an Amerika und England gerichtet. Auch die französischen Einrichtungen wurden berücksichtigt. Soweit waren die Arbeiten im Anfang des laufenden Jahres geendet. Sie sind inzwischen bezüglich des Konzeptions- und Kontroll-Wesens geendet. Man ist bemüht, über alle diese Fragen eine Verständigung zwischen den verbundenen Regierungen herbeizuführen. Inzwischen läßt sich die ganze Angelegenheit kaum so beschleunigen, daß man für die nächste Reichstagsession bereits einen Reichsversicherungs-Gesetzentwurf in Aussicht stellen könnte.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Halle-Saale sind gewählt für Herrn. von Hammerstein 7681,

Die Cholera.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sämtliche Königl. und privaten Eisenbahn-Direktionen Verordnungen...

Table with columns: Staat, Ort, Datum (29.8, 30.8, 31.8, 1.9), and columns for 'erkrankt' and 'gestorben'.

Außerdem bereitete, fast durchweg ausdrücklich auf Hamburg zurückgeführte Fälle, darunter im Regierungsbereich...

In Berlin und Umgebung haben sich keine neuen Erkrankungen ereignet. Die Zahl der Todesfälle ist in Charlottenburg auf drei gefallen.

Ans der Provinz Sachsen und ihren Nachbargebieten liegen uns folgende Nachrichten zu: Magdeburg, 2. Sept. (Orig.-Mitth.) Das amtliche...

Wegen der 49-tägigen Quarantäne, welche in der bairischen Station Giebel für Reisende aus Deutschland angedeutet...

Die Besetzung des schwedischen Bundesrats betreffend die Verhandlungen zum Schutze gegen die Cholera...

New York und Philadelphia gänzlich eingekerkert in Folge der in Amerika gegen solche Schiffe verhängten Quarantäne...

In den meisten Städten Russlands, so meidet uns ein betrüblicher Telegramm vom gestern abend, forbert die Cholera...

Berlin, 3. Sept. Die Berliner klinische Wochenschrift veröffentlicht den Bericht des Kranenhaus-Direktors...

Berlin, 3. Sept. (Orig.-Telegr.) Gestern wurde kein weiterer Cholerafall in Berlin gemeldet.

Hannover, 2. Sept. Keine weiteren Choleraerkrankungen sind vorgekommen, jedoch sind alle Sonntags-Besammlungen...

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 3. Sept. vom 7 1/2 Uhr. Berlin. Der Nat.-Ztg. zufolge erkrankte der Kaiser den Kriegsminister von Rattenbom-Staqua...

Berlin. Der Nat.-Ztg. zufolge befaßt sich die Meldung von der Bildung einer englisch-deutscher Gesellschaft...

Bremen. In Laufe des gestrigen Abends fand eine Dramenprobe der 'Voss Ztg.' zufolge Arbeitstun-

Letzte Telegramme.

Breslau, 2. Sept. Professor Dr. Birkow hat am gestrigen Mittag 2 Uhr die Heimreise angetreten.

Moskau, 2. Sept. Bei dem heute zu Ehren der Mitglieder des internationalen Eisenbahn-Kongresses...

Rom, 3. Sept. Der Ertrag aus den Zöllen für die auf dem Seewege eingeführten Waaren zeigt im Monat August d. J.

Meteorologische Station zu Halle.

Table with columns: Barometer Millimeter, Thermometer, Wind, and Wasserwärme. Rows for 2. Sept. 9 U. ab. and 3. Sept. 7 U. mrg.

Witterungsaussichten für die nächst. Tage t. mitt. Deutschland. Der geringe Luftdruck, der über der nördlichen Ostsee lagert...

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Berliner Börse, 2. Sept. (Wochenbericht der Saale-Ztg.) Die Choleraersee ist auf die Haltung unserer Fondsbörse während der abgelaufenen Berichtswochen...

demnächst wieder aufgenommen werden sollen. Die Industriepapiere lagen der Mehrzahl nach fest...

Table with columns: 27. Aug., 29. Aug., 30. Aug., 31. Aug., 1. Sept., 2. Sept. and various market data.

An unserem Getreidemarkt blieb zunächst eine feste Haltung vorherrschend, weil die trockene Witterung andi...

Table with columns: 1. Sept., 27. Aug., 1. Sept., 2. Sept. and market data for Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Zahlungseinstellungen. London, 2. Sept. Die London and General Bank hat heute ihre Zahlungen eingestellt...

Table with columns: Saale und Unstrut, (Fall) Wuchs, and market data for various regions.

Table with columns: Moldau, Eger, Bibo., and market data for various regions.



Albert Drechsler



Staatsmedaille.

Poststrasse 15, Fernsprecher 126.

Halle a. S. 1881.

Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maass

Beehrt sich hierdurch den
Eingang sämmtlicher Neuheiten für Herbst und Winter
ganz ergebenst anzuzeigen.

Victor Mushack, Bankgeschäft

Berlin W., Kronenstr. 56, I. Etage.

Sorgfältige Vermittlung der soliden
Kapital-Anlage
und Kapital-Verwaltung.
Coulante Ausföhrung
von
Zeit- und Prämien-Geschäften.
Reichsbank-Giro-Conto. Lombard- u. Discout-Geschäft.

Feld- und Industrie-Eisenbahnen für Loconotiv-, Drahtseil-, Zugvieh- und Hand-Betrieb.

Feldbahnen, Waldbahnen, Ziegleibahnen, Steinbrunbahnen, Grubenbahnen, Fabrikbahnen, Bahnen für Bau-Unternehmungen, Aufzug- u. Bremsberg-Bahnen.

Specialfabrik für Feld- und Industrie-Eisenbahnen
Otto Neitsch, Halle (S.)

Ganze Anlagen und Einzeltheile als:

Fertige Geleise, Wagen, Schienen, Schwellen, Radsätze, jeder Art, Drabscheiben, Schiebebühnen, Richtungen etc.

Export nach allen Welttheilen.

Christian Glaser, Halle a. S., Große Klausstr. 24,

empfehlte als Specialität

Spar-Kochherde



für Hotels, Herrschaftsküchen, Haushaltungen etc. in grösster Auswahl.

Illustrirte Preisbücher gratis.
Grösste Garantie für Brauchbarkeit.
Reparaturen an Sparkochherden werden in meiner Werkstat für Wiederarbeiten prompt ausgeführt.

Bierdruck-Apparate.

Große Ausstellung fertiger Apparate.
Apparate nach der neuen kommenden Vorchrift.

Franz Berger, Mittelstraße 1a.

Für Parket-Fussboden-

Arbeiten halte mich bestens empfohlen; ich liefere das vorzüglichste deutsche Fabrikat in sauberster Ausföhrung und durch erprobte Arbeiter verlegt, prompt und billig.

Rudolph Neuhaus, Halle a. S.

Willy Straube's Pianoforte-Magazin

empfehlte in großer Auswahl
Planinos von Schwachten, Feurich
Wesch u. Schaf. Sopranoforte-Fabrikanten), Mörs, Hänel, Fischer etc.
zu Fabrikpreisen.

Louis Böker,

1213 Leipziger Straße 1213

Billigste und beste Bezugsquelle für

Porzellan, Glas- u. Steingutwaaren.

Erzeugnisse **BRUNNEN** erster und bestrenommirter Fabriken.

Specialität:

Braut-Ausstattungen, Gebrauchs- und Wirtschaftsartikel.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. Nr. 60,

empfehlte

Eiserne Bettstellen
mit und ohne Matratzen, einfache und elegante Ausstattungen.

Kinderbettstellen
mit Seitenhebeln v. Schuuren oder lad. Drahtgitter.

Polsterbettstellen
mit Drehbezug und Zubehörscheinlage
für 12, 15, 18 Mart etc.

Waschmaschinen
mit bewährte Systeme von 42 Mart an.

Wäscherollen
leicht transportabel, helles Fabrikat, 52 Mart.

Wringmaschinen
mit Prima Gummiwalzen
16, 17, 18, 20 Mart.

Aufwaschtische
für die Küche, 2- oder 3thellig.

Eiserne Waschtische u. Flaschenschränke etc.

Eiserne Blumentische und Topfkünder,
neue geschmackvolle Muster in reichhaltigster Auswahl.

Raguhner Tuchfabrik.

Der Verkauf der bewährten Fabrikate für Anzüge, Galen, Hebersicher, Damastleider u. s. w. wird zu den bekannnten, außerordentlich niedrigen Preisen fortgesetzt.

Staatlich berechnigte Volz'sche Vorbild.-Anstalt zu Cassel.

Günstige Beurtheilung der Anstalt aus hohen Beamtenkreisen.
In der Real- u. Handelslehre werden junge Leute fester f. d. Postfach, Postgehülfenprüfung, u. s. w. sowie für jeden anderen Beruf ausgebildet. —
Vollgehülfenprüfung, von 128 Schülern, welche die Vollprüfung ablegten, fanden 124 gleich Anstellung als Postgehülfen. Gute u. billige Pension. Stete Aufsicht. Weiter Weggang Oktober 1892. Prospette frei durch
Fr. L. Volz, Cassel. Real- und Handelsschule.

Deutsche Bekleidungs-Akademie

Zuschneidestrasse 26, Frankfurt a. M.,
Stellenzeilung, Prop. & Dir. Martins.

Wein seit 1875 bestehendes Herren-Wäsche-

Versandt-Geschäft

empfehlte insbesondere
fliegende u. haltbare Oberhemden à Wf. 3,50, 4,00, 5,00.
Kragen u. Manschetten in den neuesten feinsten sammeten, sowie feinsten, Nachhemden, Gehemmettes, Tricotagen und Cravatten.

J. L. Poth

Berlin S., Kommandantenstr. 26.
Fabrikation v. nur Herrenwäsche.
Alljähr. Preislisten vert. gratis u. franco.

Pianinos

äußert solche Bauart, oder Ton, elegante Ausstattungen, empfiehlt unter fähiger Garantie zu mäßigen Preisen v. 450-900 A die altrenommirte Fabrik v. **C. Hillig & Spangenberg, Zeit. Piano-Magazin Halle a. S., Große Klausstr. 6.**
Vertreter: **H. Döhl.**
Vermiethung guter Pianinos.

13 Markt 13.

Ed. Graf

aus Fran.
Halle a. S.,
Marienbibliothek.

Größtes Special-Geschäft

am Plage.
Billigste u. reichste Bezugsquelle

Bettfedern,

garantirt neu und flauschig, à Pfd. von 60 Bfg. an bis zu den feinsten schweizerischen

Halbdannen, Graue Danuen

von wunderbarer Füllkraft, genügen bloß 3 Pfund in ein großes Federbett, à Pfd. 2,50, 2,80 bis 3 Mart.

Große Auswahl in fertigen Betten,

mit nur guten Halbdannen gefüllt und federreichem Inlett, à Gebett Ober, Unterbett und Kissen von 12,00 an bis zu den feinsten.

Herrschaftsbetten,

mit Danuen gefüllt, à Gebett von 35,00 bis 45,00 Mart.
Fertig genähte Inletts von feinsten Federleinen, Drell, Cöber u. Bettbarchent, Bettbezüge, Bettdecken, Strohkissen zu Fabrikpreisen.
Große Auswahl in Herren- und Schlafdecken, Bettstellen u. Matr. Bei Entlang in Beträge von 50 Bf.

2% Rabatt.

Verandt nach auswärtigen Winter und Preislisten franco. Umtausch gestattet.

Adolph Koslowski, Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik.

Halle a. S., 10 Kleinschmieden 10.
Ich bitte die Neuheiten und die Preise derselben in meinen Schaufenstern zu beachten.
Für den Anzeigentheil verantwortlich: B. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 1 Beiblatt, Unterhaltungsblatt und Bl. f. Haus.